

**STUDIENKOMMISSION FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK  
AN HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG**

An die  
staatlichen Hochschulen  
für Angewandte Wissenschaften  
im Geschäftsbereich des  
Ministeriums für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst des  
Landes Baden-Württemberg

Karlsruhe, 12. Dezember 2018

**„HUMUS<sup>Plus</sup>  
– hochschuldidaktisch und -methodisch unterstützte  
Selbstinitiierung von Lernprozessen  
an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften  
in Baden-Württemberg“**

**Ausschreibung für 2019**

Im Rahmen von HUMUS<sup>Plus</sup> werden Mikroprojekte mit einer Fördersumme von bis zu 5.000,- Euro gefördert, in denen die Professorinnen und Professoren der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften innovative Lehr- und Lernkonzepte entwickeln und erproben können. Die Mikroprojekte sollen die intrinsische Motivation fördern, d.h. günstige Rahmenbedingungen für die Selbstinitiierung von Lernprozessen bei den Studierenden schaffen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf solchen Projekten, die direkt oder indirekt einen Beitrag zur „Third Mission“ der Hochschulen leisten, d.h. zu gesamtgesellschaftlichen Problemstellungen und Entwicklungen.

Die Projekte sollen den Anwendungsbezug und die praktische Relevanz der Studieninhalte veranschaulichen und den wechselseitigen Transfer zwischen Lehre, Gesellschaft und Forschung in kooperativen Projekten und Strukturen optimieren und sichtbar machen. Für diesen Zweck können u.a. Ansätze verfolgt werden, die den Stichworten Forschendes Lernen, Problembasiertes Lernen, Projektlernen, Service-Learning, Soziales Lernen oder Erfahrungsbasiertes Lernen zugeordnet werden können.

Das übergeordnete Ziel der Maßnahmen besteht darin, die Eigenmotivation und Selbststeuerung der Studierenden durch geeignete Lehr- und Lernkonzepte zu stärken. Die Studierenden sollen das eigenständige Denken lernen und ihre Neugier als Triebkraft für Erkenntnisprozesse im Studium erleben.

Die vorliegende Ausschreibung folgt der Intention der Förderlinie „Lehr- und Lernlabore“ des MWK und fördert didaktische Methoden, die den Studierenden Engagement, Reflexion und die Antizipation von Handlungsergebnissen ermöglichen; es geht um das Einüben von Verantwortung für das eigene Denken – auch mit Blick auf die Herausforderungen der Gesellschaft der Zukunft und der globalen Wissenschafts- und Arbeitswelt 4.0. Die gezielte Bereitstellung von Ressourcen erlaubt es den Lehrenden und ihren Organisationseinheiten, „maßgeschneidert“ didaktische Ansätze zu entwickeln und ihre kreativen Ideen zur Optimierung der Lehre ohne größere bürokratische Reibungsverluste und mit sofortigem Gewinn für die Studierenden umzusetzen.

Zur Durchführung jeder Maßnahme gehört auch eine erhebungsgestützte Bewertung ihres Erfolges, aber auch der Probleme, mit denen in der Umsetzung zu rechnen ist. Über den langfristigen Erfolg von Maßnahmen zur Selbstinitiierung von Lernprozessen lässt sich vermutlich nur sehr eingeschränkt empirisch-quantitativ begründet urteilen. Allerdings können auch zeitnah durch die persönliche Befragung von Studierenden, Tutoren und Lehrenden wichtige Rückschlüsse über den Verlauf des Projektes gezogen werden. Diese Art von reflektierender Begleitung und Bestandsaufnahme trägt dazu bei, den Projektfortschritt zu steuern und sollte integraler Bestandteil des Vorhabens sein.

Die Bereitschaft der Antragstellerinnen und Antragsteller, ihre Maßnahmen und deren Ergebnisse auf Konferenzen und in einem Projektnetzwerk vorzustellen sowie den Projektbericht auf LehrForum.de zu veröffentlichen, ist Bedingung für eine Mittelzuweisung.

Das Projekt HUMUS<sup>Plus</sup> ist ein Verbundprojekt der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) und der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik (GHD/Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft), das im Rahmen der Programmlinie „Lehr- und Lernlabore“ finanziert wird. Der Projektpart der HFR besteht darin, die Auswirkungen einer intensiven Beratung und Betreuung der Mikroprojekte auf die Implementation von didaktischen Innovationen zu untersuchen.

Gefördert vom Ministerium für  
Wissenschaft, Forschung und  
Kunst



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,  
FORSCHUNG UND KUNST

## **Antragstellung**

---

Anträge sind von den für das Mikroprojekt verantwortlichen Professorinnen und Professoren beziehungsweise Organisationseinheiten auf dem Dienstweg über die Rektorin bzw. den Rektor einzureichen. Wir möchten Sie bitten, auch der/dem Didaktikbeauftragten Ihrer Hochschule eine Kopie des Antrages zukommen zu lassen.

Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anregungen von studentischer Seite zur Durchführung von Modell-Projekten besonders begrüßt werden. In diesem Falle werden die Studierenden gebeten, ein Mitglied aus der Professorenschaft für ihr Vorhaben zu gewinnen, welches die Antragstellung vornimmt und das Projekt betreut.

Das Antragsformular kann auf der Homepage der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik ([www.hochschuldidaktik.net](http://www.hochschuldidaktik.net)) heruntergeladen werden.

**Projektanträge für das Jahr 2019  
sind spätestens**

**bis Freitag, 25. Januar 2019**

**in schriftlicher Form  
bei der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik,  
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft  
Moltkestr. 30, 76133 Karlsruhe  
einzureichen.**

**Bitte senden Sie gleichzeitig eine elektronische Version an  
[claudia.antinori@hs-karlsruhe.de](mailto:claudia.antinori@hs-karlsruhe.de)**

## ***Bewilligungsverfahren***

---

Über die Anträge entscheidet die Arbeitsgruppe „Innovative Lehrprojekte“ (AG IL) der RKH.

Die von der Arbeitsgruppe bewilligten Fördermittel werden der Hochschule der Antragstellerin/ des Antragstellers durch die Geschäftsstelle angewiesen. Bescheide ergehen in elektronischer Form parallel an die Projektleiterin/ den Projektleiter, die Kanzlerin/ den Kanzler bzw. die Verwaltungsdirektorin/ den Verwaltungsdirektor und die Rektorin/ den Rektor.

Sollten beantragte und angewiesene Mittel nicht in dem vorgesehenen Zeitraum bewilligungsgemäß verausgabt werden können, ist möglichst frühzeitig die Geschäftsstelle zu informieren, damit die Mittel für andere bei der Geschäftsstelle vorliegende Anträge freigegeben werden können. Die Verwendung für andere Zwecke innerhalb der Hochschule sowie eine Verausgabung im Folgejahr sind nicht möglich.

## **Weitere Hinweise zur Antragstellung**

---

Im Rahmen eines Projektes entwickelte Materialien sind interessierten Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg kostenlos vorzugsweise elektronisch ([LehrForum.de](http://LehrForum.de)) zur Verfügung zu stellen.

Die Antragssumme soll 5.000,- Euro pro Jahr nicht übersteigen, um eine hinreichend große Anzahl von Ansätzen fördern zu können. In besonders begründeten Ausnahmefällen können auch Projekte mit einer höheren Antragssumme gefördert werden. Die Regelförderung eines Projekts endet zum Ende des Jahres 2019, wobei begründete Ausnahmen nach Rücksprache möglich sind.

Bitte schätzen Sie den erforderlichen Bedarf an Personal- und Sachmitteln mit Unterstützung Ihrer Hochschulverwaltung sorgfältig ab und legen Sie einen realistischen Projektbeginn zugrunde. Alle Sachkosten können nur mit ausreichender Begründung genehmigt werden. Bitte fügen Sie dem Antrag eine gesonderte Auflistung der Posten bei und legen Sie bei Werkverträgen offen, für welche Leistung ein Angehöriger welcher Statusgruppe den Werkvertrag erhält. Die Finanzierung von Exkursionen ist höchstens in sehr gut begründeten Ausnahmefällen möglich.

## Gesichtspunkte für die Einschätzung der Projekte

---

In den Projekten sollen Teile der folgenden didaktischen Prozessqualitäten – zugeschnitten auf die jeweiligen Vermittlungsanforderungen – realisiert werden:

- Erkennen der Bedeutung von Studieninhalten für gesellschaftliche Kontexte (z.B. für mehr Nachhaltigkeit)
- Einbringen von Know-how in die Lösung von Problemen außerhalb der Hochschule
- Erleben von Multiperspektivität
- Bearbeitung authentischer Probleme
- Erfahrung gesellschaftlicher Zusammenhänge und Einflussmöglichkeiten
- Bearbeitung von Fragestellungen aus der beruflichen Praxis
- Erleben von Forschungsbezügen bereits im Studium
- Förderung kreativen Denkens durch geeignete Prozesse
- Überwindung von Geschlechterstereotypen (gerade auch im MINT-Bereich)

Folgende weitere Kriterien können für die Bewilligung eine Rolle spielen, wobei nicht alle von ihnen zugleich erfüllt sein müssen:

- Innovationsgrad – fachlich, fachdidaktisch, methodisch
- Hochschuldidaktische bzw. fachdidaktische Fundierung (Begründung)
- Einbindung der Studierenden
- Kollegiale Beteiligung und Vernetzung
- Attraktivität, Signalcharakter und Öffentlichkeitswirkung
- Sorgfalt und Solidität der Antragstellung (Planungsqualität, realistische Umsetzbarkeit)
- Effizienz des Mitteleinsatzes
- Nutzbarkeit der Ergebnisse
- Übertragbarkeit und Modellcharakter